

seiner Familie ist, und niemand zeigte so häufig seine Frau, als Geliebte und Mutter, wie Corinth, von dem man immerhin sagen kann, daß er als Graphiker wie ein Berserker im Weiberfleisch der Mythologien und des Alten Testaments gewütet hat.

Es ist nicht gar so unverständlich, daß die Maler der bürgerlichen Zeitalter den romanhaften Vorgängen der Liebe wenig

Beachtung schenken; das, was für den Maler im künstlerischen Sinne die Liebe ist, vollzieht sich in der Hingabe an das Objekt und dessen Gestaltung. In das schlichte Bildnis malt er Liebe und Leidenschaft hinein, er malt die Welt zum Küssen schön und stark, ohne daß geküßt wird. Nachdem das Genrebild, die Darstellung von Szenen und Episoden, verdächtig geworden ist, und Bilder



Aus der Kunstbandlung Fritz Gurlitt

Der Kuß
Radierung von Munch